

Wie ein Märchenschloss liegt Michael Wachtlers Wohnhaus im Herzen von Innichen.



# Über den Dächern von Innichen

Zu Gast bei Michael Wachtler, Buchautor und Filmemacher

Autor und Filmemacher Michael Wachtler mit Lebensgefährtin Edith

Den Eingang „Märchenschloss“ säumt eine großflächige Malerei mit Parkidylle.



Hier ein Türmchen, da ein kleiner Balkon, dort zwei schmale Fenster, darunter ein steinerner Ausgang, links ein Erker, dazwischen ranken sich Kletterpflanzen, die jetzt im Winter ihr Laub abgeworfen haben: Es gleicht einem Märchenschloss, das Wohnhaus des Innichner Buchautors und Filmemachers Michael Wachtler.

„Das Haus stammt aus der Zeit des ersten Wohlstandes, den unsere Gegend erlebte“, erklärt Wachtler. Und meint damit die Zeit der Jahrhundertwende. Zu denen, die es damals weit ge-

bracht haben, gehörte auch Michael Wachtlers Großvater, auch er ein Michael, ein Bäcker aber, ein Geschäftsmann und obendrein der Bürgermeister des Ortes.

## Ein Märchenschloss

Was er an den Fremden verdiente, die damals ins Tal drängten, steckte er in Bauten und Besitzungen zwischen Bologna und Wien. In Innichen errichtete er dieses Haus, „im Alpenländischen Jugendstil“, wie sein Enkel erklärt, einem verspielten und doch rustikalen Baustil jener Zeit, der seine Wurzeln im Wiener Jugendstil hat. Ein steinerner Ausgang führt den Besucher zum Eingang. Hinter dem Tor liegt auf diesem Halbstock ein Reich der Wissenschaften: Zunächst sind

hier Wachtlers Arbeitsräume, zwei einfach eingerichtete, lichte Zimmer mit hölzernen Böden und etwas weniger Holz an den Wänden. „Hier entstehen meine Bücher, hier schreibe ich an den Drehbüchern für meine Filme“, erklärt er. In den restlichen Räumen ist seit zehn Jahren sein Museum „Dolomythos“ untergebracht, das Mineralien und Fossilien der Dolomiten zeigt. Seit Kinderjahren hat sie Michael Wachtler zusammengetragen, irgendwann dann mit erklärenden Texten versehen; dazwischen stehen mannshohe Puppen, berühmte Persönlichkeiten unserer Berge: Forscher, Bergsteiger, Narren in den Köpfen der Einheimischen.

## Im Reich der Wissenschaften

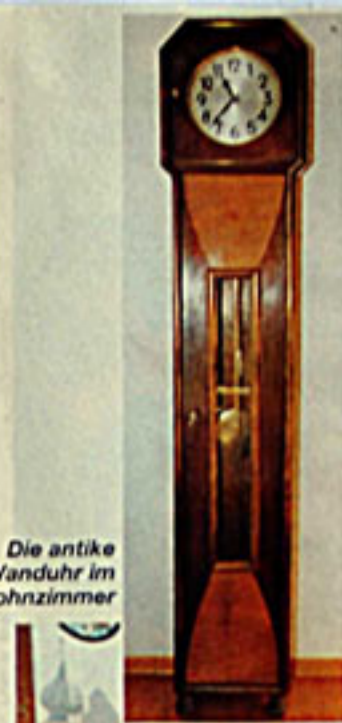
Einen Stock über dem Museum wohnt Michael Wachtlers Mutter, wieder einen Stock darüber, im Dachgeschoss, findet sich seine Wohnung, in der auch seine Lebensgefährtin Edith und die beiden Kinder Nicolas und Alexa wohnen. Eine große Wohnung. „Etwa 250 Quadratmeter werden es sein“, rechnet Wachtler, nachdem er sie kreuz und quer durchschritten hat. Ein breiter Gang

Ein Blick in den breiten Hausgang, von dem alle Zimmer abzweigen. An den Wänden hängen Bilder bekannter einheimischer und ausländischer Künstler unseres Jahrhunderts.



Alle Fotos: Karl Tschurtschenthaler

Die antike Wanduhr im Wohnzimmer



Im Reich des Dolomiten-Museums „Dolomythos“: Lebensgroße Puppen erzählen von ihren Entdeckungen wie hier Déodat de Dolomieu.



Michael Wachtler im Wohnzimmer: Auf dem Sofa lässt es sich gut ein Buch lesen.



Im hellen Wohnzimmer: Über dem großen, runden Tisch zieht sich ein hölzerner Turm empor.



Ebenfalls im Gang der Wohnung befindet sich dieser antike Tisch samt Hocker.

teilt sie entzwei, links und rechts liegen die Zimmer: Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, zwei Kinderzimmer, Arbeitszimmer und Abstellräume.

## Alt neben Neu

Das Herz der Wohnung ist die Küche, in deren Mitte ein Herd unter einer großen Abzugshaube steht. Der Esstisch ist nahe an die Fensterfront gerückt, die einen großartigen Blick auf den Haunold freigibt, stünden da nicht die Fichten des Parks im Wege, der auch zum Haus gehört. In ihm ist ein zweiter Teil des Museums untergebracht, der spielerische: eine Entdeckungsreise für Kinder zu den Schätzen unserer Berge. Ein weiterer Teil

findet sich im Nachbarhaus, der Bäckerei. Wachtlers Wohnzimmer ist wahrscheinlich noch heller als seine Küche. Durch die Fenster eines Turmes, der sich über dem Raum hochzieht, fällt viel Licht ein – genau auf den großen, runden Tisch. An den Wänden stehen Gegenstände alter Zeit: eine Wanduhr, ein alter Kleiderschrank. Hinter einem Rundbogen verbirgt sich eine gemütliche Ecke mit Sofa und modernen, rabenschwarzen Möbeln Platz um gemütlich fernzu sehen oder in einem Buch zu blättern oder einen Blick auf die Dächer von Innichen zu werfen, hinüber zu den Türmen von Pfarr- und Stiftskirche.